

gen der Epistulae und eröffnet so einen interessanten Blick auf die Rezeptionsgeschichte. Die (bisweilen etwas freie) spanische Übersetzung wirkt insgesamt durchdacht und bietet in Fußnoten einen reichhaltigen Sachkommentar. Ein Personenregister erlaubt den gezielten Zugriff auf einzelne Textstellen. Zu kritisieren ist an diesem inhaltlich gelungenen Buch allein die vom Verlag zu verantwortende miserable Druckqualität, die (im dem Rezensenten zur Verfügung stehenden Exemplar) stellenweise leider an schlechte Fotokopien erinnert.

Matthias Maser

---

Die Hofgeschichtsschreibung im mittelalterlichen Europa. Projekte und Forschungsprogramme, hg. von Rudolf SCHIEFFER und Jarosław WENTA unter redaktioneller Mitwirkung von Martina GIESE (*Subsidia Historiographica* 3) Toruń 2006, Wydawnictwo Uniwersytetu Mikolaja Kopernika, 254 S., ISBN 83-231-1916-2. – Der Band erwuchs aus einer internationalen Tagung, die 2003 an der Thorner Universität abgehalten wurde, und enthält diese Beiträge: Rudolf SCHIEFFER, *Geschichtsschreibung am Hof Karls des Großen* (S. 7–18), handelt von Überlieferung und Entstehungsweise der Reichsannalen und betont die höfischen Merkmale auch bei der *Continuatio Fredegars*, den *Annales Laureshamenses*, den *Annales Mettenses priores* sowie Einhard (*Selbstanzeige*). – Martina GIESE, *Die Historiographie im Umfeld des ottonischen Hofes* (S. 19–37), hebt das erst allmählich zunehmende Interesse der Herrscher an Geschichtsschreibung, deren Entstehung außerhalb des Hofes und die starke Beteiligung von Frauen hervor. – Jarosław WENTA, „*Die Annalen des Königreiches*“. Das Problem der Anfänge der Annalistik in Polen (S. 39–50), resümiert die polnische Fachdiskussion über die erschließbare Vorstufe der Annalen des Krakauer Domkapitels, die sog. *Annales regni Polonorum deperditi*, deren Abfassung er auf die Jahre 1025–1030 eingrenzt. – Marie BLÁHOVÁ, *Die Hofgeschichtsschreibung am böhmischen Herrscherhof im Mittelalter* (S. 51–72), findet nach manchen Vorstufen prägnante Beispiele nur in der Zeit von Karl IV. bis Georg von Podiebrad. – Jerzy PYSIAK, *Die heidnische Vergangenheit der Franken in der Geschichtsschreibung der Kapetinger zur Zeit Philipp Augusts und Ludwigs des Heiligen* (S. 73–92), betrachtet vergleichend, wie Rigord von Saint-Denis, Guillaume le Breton und dann die *Grandes Chroniques de France* damit umgingen, daß sich aus der trojanischen Abkunft der Franken eine lange Phase des Heidentums bis zu Chlodwig ergab. – Piotr OLIŃSKI, *Am Hofe Bolesław Schiefmunds. Die Chronik des Gallus Anonymus* (S. 93–105), rückt das 1113/14 entstandene Werk in den Horizont der damaligen polnischen Führungsschicht und versucht die Abneigung zu verstehen, die der aus Frankreich stammende Autor bei diesem Publikum erwartete bzw. erlebte. – Klaus NASS, *Hofgeschichtsschreibung bei den Welfen im 12. und 13. Jahrhundert* (S. 107–118), verfolgt die Entwicklung von der *Historia Welforum* (1167/74) über die bloß indirekt überlieferte Weltchronik Heinrichs des Löwen (1194/95; vgl. DA 52, 337 f.) und die Braunschweiger Fürstenchronik (1269/77) bis hin zur Braunschweigischen Reimchronik (1279/84). – Ryszard GRZESIK, *Die Ungarisch-Polnische Chronik – Ein Blick des ungarischen Hofes auf die eigene Vergangenheit* (S. 119–128), situiert die